

Warum braucht es diese Petition?

Mehr Personal für moderne Behandlung

Die bisher gültige Psychiatrie-Personalverordnung (Psych-PV) ist 30 Jahre alt und basiert auf dem damaligen medizinischen Kenntnisstand. Die Behandlungsstandards in der medizinischen sowie Psycho-, Sozio- und Spezialtherapie haben sich seitdem enorm weiterentwickelt. Wir fordern genügend Personal in den verschiedenen Berufsgruppen, um moderne Behandlungsstandards erfüllen zu können.

Mehr Zeit für Beziehung in der Behandlung

Menschliche Zuwendung ist der Wirkfaktor in der Behandlung psychischer Erkrankungen. Eine therapeutische Beziehung aufzubauen und aufrechtzuerhalten, erfordert Zeit. Wir fordern eine Entlastung der Mitarbeitenden, insbesondere bei den ausufernden Dokumentationspflichten, damit sie sich ganz den Patientinnen und Patienten widmen können.

Mehr Personal für Selbstbestimmung

Die von Deutschland ratifizierte Behindertenrechtskonvention der UN (UN-BRK) schreibt eine Förderung der Partizipation an medizinischen Entscheidungen vor. Psychische Erkrankungen können die Fähigkeit zur Selbstbestimmung zeitweise erheblich beeinträchtigen, insbesondere bei einem Schweregrad, der üblicherweise eine stationäre Behandlung erfordert. Um Patientinnen und Patienten, deren Selbstbestimmungsfähigkeit zeitweise eingeschränkt ist, in die Behandlungsentscheidung angemessen einzubinden, erfordert ausreichend zeitliche und personelle Kapazitäten. Wir fordern, partizipative Entscheidungsfindung möglich zu machen.

Mehr Teilhabe an Leben und Beruf

Psychische Erkrankungen wirken bio-psycho-sozial, also auf Körper, Psyche und soziale Faktoren, wie Arbeitsfähigkeit oder Wohnen. Neben der medizinischen und psychotherapeutischen Versorgung gehören also auch soziale Maßnahmen zu einer ganzheitlichen Behandlung. Sie müssen bei jeder Behandlung mitgedacht und von entsprechend qualifiziertem Personal angeboten werden können. Wir fordern, eine ganzheitliche Versorgung der Patientinnen und Patienten zu ermöglichen.

Mehr Deeskalation und Vermeidung von Zwang

In psychiatrischen Kliniken werden auch Menschen in akuten Krisensituationen behandelt. Es kann deshalb zu Situationen auf den Stationen kommen, die als letztes Mittel Sicherungs- und Zwangsmaßnahmen notwendig machen. Konzepte für Deeskalation, 1:1-Betreuung und ein gutes Stationsklima können dabei helfen, solche Situationen zu vermeiden; sie erfordern jedoch Menschen, die sie auch umsetzen können. Zudem ist bekannt, dass Überbelegungen, also zu wenige Mitarbeiter pro Patient, ein aggressives Stationsklima fördern. Wir fordern eine angemessene Personalausstattung in den Kliniken, um Zwang und Gewalt zu verhindern und ein gutes Stationsklima zu fördern.

Sicherung der flächendeckenden Versorgung

Bei akuten psychischen Krisen ist auf einmal nichts mehr wie zuvor. Psychiatrische Kliniken bieten einen sicheren Behandlungsort. Es ist jedoch für die Behandlung ebenfalls wichtig, dass die betroffenen Menschen in ihrem gewohnten Umfeld bleiben und von ihren Angehörigen unkompliziert Besuch bekommen können, damit ein Stück weit Normalität gewahrt werden kann. Durch die Psychiatriereformen seit den 1970er Jahren wurde erreicht, dass Kliniken mitten in den Gemeinden entstanden. Eine solche flächendeckende, wohnortnahe Krankenhausversorgung ist durch aktuell eingeführte strenge Sanktionen in Gefahr, denn viele Kliniken müssen um ihren Bestand fürchten. Wir fordern daher Unterstützungs- und Beratungsmaßnahmen statt starrer Sanktionen für die Kliniken.